

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No. 20.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertlohn) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 18. Februar.

Abonnementsgebühren für die 12paltige Seite aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1882.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Die Umlage des Gebäudebrandschadens für das Jahr 1882 betreffend.

Nachdem durch Verfügung R. Ministeriums des Innern vom 2. d. Mts., Regierungslatt Seite 72, bestimmt worden ist, daß bei den Gebäuden der dritten Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet (Kgl. Verordnung vom 14. März 1853 §. 12 e) der Beitrag von Einhundert Mark Brandversicherungsanschlag

neun Pfennig zu betragen hat, die Umlage des Brandschadens sofort zu erfolgen und sind die Einzugs-Register nebst den Aenderungs-Verzeichnissen zur Prüfung hier einzuliefern.

Den 16. Februar 1882.

R. Oberamt. Gütner.

N a g o l d.

Schauntmachung.

Franz Kehl, Fleischner und Gemeinderath in Unterschwandorf, ist durch Decret R. Kreisregierung vom 3. d. Mts., Ziffer 607, zum Schultheizen der Gemeinde Unterschwandorf ernannt und heute als solcher der Gemeinde vorgestellt, verpflichtet und in sein Amt eingesetzt worden, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 15. Februar 1882.

R. Oberamt. Gütner.

N a g o l d.

Schauntmachung, Impfwesen betreffend.

In dem Jahre 1882 tritt hinsichtlich der Einteilung der Impfbzirkel und der für die einzelnen Orte bestellten Impfarzte eine Aenderung nicht ein, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 16. Februar 1882.

R. Oberamt. Gütner.

Die allgemeine politische Lage.

Jedermann, der in den letzten drei oder vier Wochen den politischen Nachrichten einige Aufmerksamkeit gesollt hat, weiß, daß Europas politischer Zustand in dieser Zeit einen merkwürdigen, ja vielleicht kritischen Charakter trug. Zuerst hörte und las man von authentischer Seite nur Friedensversicherungen, selbst Frankreich und Rußland, die niemals in einem besonders friedlichen Gerüche standen, sollten die besten Friedensbürgschaften bieten und dann kamen auf einmal die schwarzen Wolken am politischen Horizonte. Aus dem Aufstande der paar Hundert Crovoscianer wurde eine Insurrection in Süddalmatien und der Herzegowina, der russische Kubel und auch der englische Sterling sollten den Aufstand nähren, die Panlawisten heigten und Stobeleff hielt seine bekannte Weisrede für das Slaventhum, daneben conspirirte auch Frankreich mit England in den ägyptischen Angelegenheiten und wenn nicht Alles trägt, wurde eine bewaffnete Einmischung Frankreichs und Englands in die Angelegenheiten des Pharaonenlandes lediglich durch den Sturz Gambetta's vereitelt, welches Ereigniß auch eine dauernde Annäherung der chauvinistischen Parteien Frankreichs und Rußlands verhindert haben soll. Nur noch wenige Tage sah man dann noch schwarz in die politische Zukunft und jetzt gilt die politische Lage Europas wieder für rosig und friedensficher, wenigstens vertreten die authentischen Quellen in London, Paris, Wien, Berlin und Pe-

tersburg ganz energisch diese Meinung und das muß uns beruhigen.

Aber was war das doch für ein wunderliches Stadium in der europäischen Politik? werden doch Viele immer wieder fragen: in der europäischen Zie- den wirklich so wadelig bestellt, daß, wie die Schwarz- jeher und Junfermann behaupten, der Bündniß zum Kriegsbrände berghoch in allen Ländern Eu- ropas lagert oder war Alles nur eine schreckliche Komödie? Wir glauben entschieden keines von bei- den war der Fall, weder wadette der Weltfriede in dem erschrecklichen Maße, wie es hier und dort vorgepiegelt wurde, noch trieb man mit dem Kriegs- gepenit Komödie, wohl scheint uns aber die ein- fache Thatsache vorgelegen zu haben, daß die Chau- vinisten und alle diejenigen Persönlichkeiten im Orien und Westen Europas, welche durch einen Weltkrieg die Erfüllung ihrer theils ehrgeizigen, theils wahn- sinnigen Pläne zu ermöglichen glauben, es einmal für nöthig fanden, mit dem Sabel zu rasseln, um zu sehen, ob ein ihren Zwecken günstiges Echo ent- stände. Aber Gott sei Dank sind wir in den maß- gebenden Staaten doch noch nicht so weit, daß des Daffes oder des puren Ehrgeizes wegen ein Krieg angefacht wird, wir haben auch noch Elemente, welche sich Kriege um solcher Zwecke willen ganz entschieden verbitten. So denken in erster Linie ohne jeden Zweifel die Kaiser von Deutschland, Oesterreich und Rußland und ihre Rathgeber in der auswärtigen Politik und ihnen schließt sich gewiß die Mehrheit ihrer Völker an. In Frankreich ist auch Gambetta, dem man nicht ohne Grund kriegs- lustige Abenteuer zutraute, gestürzt und Rußland wird noch nicht allein von den Herren Ignatiess, Stobeleff, Katoff und Alsaloff beherrscht. Die Zu- trigen und Combinationen der kriegslustigen Par- teien in Europa sind also jedenfalls hinsichtlich ihrer jüngsten Ziele zerschelt und sie werden sich erst wieder ein neues Feld suchen müssen, um ihre Klänke weiter zu schmieden, denn nationale Lebens- fragen, wegen welcher ein Volk als ultima ratio zum Schwerte greifen muß, sind gegenwärtig nicht vorhanden. Aus diesem Grunde werden die An- zettelungen und Hesperien der kriegslustigen Parteien hoffentlich auch noch öfters in Nichts zerfallen und unjerem Erdtheile wird dann noch manches Jahr der Frieden erhalten bleiben.

Die erledigte Stelle eines Stationsmeisters und Post- expeditors in Erbach wurde dem Stationsmeister Dietrich in Rothendach (früher in Nagold) übertragen.

Der „St. Anz.“ enthält den Bewerberausruf um die mit Beginn des neuen Schuljahrs zu besetzende Oberlehrerstelle an der Seminarübungsschule in Nagold mit 2200 M Gehalt und der Verpflichtung zu einer Zahl von wöchentlich 32 Unterrichtsstunden in der Woche, theils am Seminar (praktische Methodik und Lehrübungen), theils an der Übungsschule.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nordstetten, O.A. Horb, 15. Febr. [Die Veerdigung Berthold Auerbachs.] Die hier angelommene Leiche Auerbachs wurde gestern im Rathhause aufbewahrt. Von diesem aus bewegte sich heute Mittag 1 Uhr der Leichenzug, voran die Schul- jugend unter Anführung der Herren Lehrer, hierauf die bürgerlichen Kollegien, dann Männer mit umflor- ter Fahne und Trauerhörnen, in der Hand mächtige Palmen tragend. Nach diesen folgte der reichbekränzte Leichenzug mit Biergeßpann in Trauerflor. Hier- auf die Leidtragenden, darunter besonders Frau Ber- thold Auerbach, drei Söhne und eine Tochter, die

israelitische Geistlichkeit, heimathliche und auswärtige Begleiter, darunter Vertreter der Burschenschaft „Germania“ in Tübingen, Doppelquartett der aka- demischen Liedertafel dajelbst; ferner Se. Excellenz Finanzminister v. Ellstädter von Karlsruhe und Greiter von und zu Putlig. Auf dem israelitischen Friedhofe angekommen, erfolgte der Gesang des Dop- pelquartetts der alten Liedertafel Tübingens: „Ueber den Sternen wohnt Gottes Frieden.“ Hierauf Grab- rede des Rabbiners Dr. Silberstein von Nürtingen, — erhebend, feierlich, wahr; Gebet von Vor- länger und Lehrer Stranz in Nordstetten. Pro- fessor Dr. Wücher von Stuttgart sprach über Auer- bachs Leben und dichterische Bedeutung; dann folg- ten kurze Worte von E. Marx aus Berlin, ein Freund und Verehrer Auerbachs, über Auerbach als Menaja und Freund; — Professor Dr. Köllin von Tübingen legte im Auftrage der dortigen Hochschule einen Kranz auf das Grab. Die Todtenfeier endete mit einem Gesang der akademischen Liedertafel. Consolenzsreiben und Depeschen liefen ein von Sr. M. dem König von Württemberg, Prinz Weimar K. S. u. i. w.

Stuttgart, 16. Febr. Heute Vormittag stand der 20jährige Weimarer Karl Ansel von Waidringen vor der 2. Strafkammer, welcher den Eisenbahnzusammenstoß am 20. Noobr. Abends vor dem hiesigen Bahnhof verschuldet hat, in Folge dessen bekanntlich Carl'scher Esward gestor- ben ist. Der Strafantrag lautete auf 1 Jahr 6 Monate Ge- fängniß. Das Urtheil dem Strafantrag entsprechend, sowie Kosten der Verhandlung.

Stuttgart, 12. Febr. Die Einberufung der evang. Landessynode soll, wie man der N.-Ztg. schreibt, unmittelbar bevorstehen. So viel man hört, soll durch dieselbe das Werk der Kirchenverfassung seinem Abschluß entgegengeführt werden. Nach man- chen bis jetzt laut gewordenen Stimmen scheint je- doch die Frage des Ausbaus der Kirchenverfassung im Sinne völliger Selbstständigkeit der kirchlichen Gemeindevertretung in ländlichen Kreisen sehr schwachen Sympathien zu begegnen.

Ehlingen, 15. Febr. Einem hiesigen Ge- schäftshause kamen schon seit längerer Zeit bald grö- ßere, bald kleinere Summen Geldes aus der Kasse abhanden. Letzten Samstag Nacht wurde die Diebin in der Puffrau, welche Laden und Comptoir reinigte, ertappt. Sie wurde alsbald festgenommen und ge- stand nun, daß sie im Ganzen mehr als 500 M (auf einmal allein 200 M) entwendet habe.

In Crailsheim und Satteldorf ließ die Steuerbehörde dieser Tage wegen Verdachts der Kapitalsteuervergütung Hanssuchungen vor- nehmen. In einem Fall soll man eine ganz bedeu- tende Defraudation, man spricht von 150,000 M, ermittelt haben.

Brandfälle: In Rosenfeld 5 Häuser in der Nähe der Kirche, darunter das des Schullehrers Mayer. Das Feuer brach in einem Hause aus, in welchem die Kinder allein zu Hause waren, wäh- rend Mann und Frau ortsabwesend waren; in Oggelshausen (Niedlingen) am 13. Februar das Haus des Privatiers Lauz zum größten Theil; in Langenargen am 15. Febr. die Baumann'sche Mahl- und Lohmühle, genannt Wittelmühle. Das Feuer wurde durch einen 5jährigen Knaben durch Anzündn von Stroh eingelegt.

Karlsruhe, 18. Febr. In der ersten Kam- mer wurde folgende Interpellation eingebracht: Hat die Regierung Kenntniß von der hochgradigen Ver- schuldung des kleinen und mittleren Banersta- des aller Landestheile? Ist die Regierung bereit, eine Enquete zu veranstalten und geüht darauf

Wittel zu erwägen, um den Folgen der Verschuldung entgegenzuwirken?

Wannheim, 13. Februar. Eine Wechselstempelsteuer-Dejudication an gros hat einem hiesigen Großindustriellen, Herrn Böhringer, Besitzer einer chemischen Fabrik, eine Strafe von 86 500 M. zugezogen. Ein aus dem betr. Geschäft entlassener, jetzt in Karlsruhe conditionirender Commis hat die Sache zur Anzeige gebracht und gleichzeitig der Behörde Mitteilung darüber zugehen lassen, daß sein früherer Prinzipal zu niedrig in der Kapitalrentensteuer eingeschätzt sei. In Folge dessen hat der Großindustrielle es vorgezogen, neu zu satiren; es soll die hierfür nachträglich zu zahlende Summe sich auf über 160,000 M. belaufen.

Eine Großbäurin im badischen Oberlande sandte ihrer seitherigen Obermagd den Tag vor ihrer Berechnung ein gewöhnliches, farbiges Taschentuch als Hochzeitsgeschenk mit dem Bemerkten: als Anerkennung für ihre treu geleisteten Dienste. In dasselbe aber steckte jedes der fünf Kinder einen Fünfmarschein. Der Beschenkten war „das gewöhnliche Tüchlein“ eine zu geringe Gabe und schenkte sie, ohne weiter nachzusehen, dasselbe in ihrer Erregtheit einem zufällig anwesenden Handwerksburschen, der es einsteckte. Gegen Abend erfuhr dieselbe, was in dem Tüchlein war; aber der Handwerksbursche war über alle Berge!

Vor zw. Jahren hat die Gemeinde Bruchsal eine Weidkultur angelegt, aus der sie im vorigen Jahre (also im zweiten Jahre des Bestehens) das schöne Erträgniß von 1450 M. erzielte.

In der bayrischen Abgeordnetenkammer wurde gestern Luthardt's Antrag, betr. die Simultanischeule: „Die Volksschule ist eine konfessionelle Schule u. s. w.“ mit 89 gegen 60 Stimmen angenommen.

Gotha, 11. Febr. Auf dem hiesigen Friedhofe wurde heute die 69. Feuerbestattung vollzogen, und zwar an der jüngst in Augsburg verstorbenen Fabrikbesitzerstochter Anna Niedinger, einer Tochter des Geh. Raths und Universitätsprof. W. v. Pettenkofer. Die Zeremonie geschah, obwohl die Geschiedene katholischer Konfession gewesen, nach protestantischem Ritus, da der hiesige kath. Geistliche bei Feuerbestattungen seinen Bestand verweigert.

Berlin, 12. Febr. Ein weißer Elefant ist bei der hiesigen General-Agentur einer Schweizer Transportversicherungsgesellschaft versichert. Das Thier befindet sich augenblicklich auf der Seereise von Siam nach Europa und wird aller Wahrscheinlichkeit nach schon im nächsten Monat in Hamburg gelüftet werden. Die Versicherungssumme beträgt 30,000 M., die Versicherungsprämie einschließlich einiger Nebenkosten etwas über 300 M. Das seltene Exemplar ist für unsern zoologischen Garten bestimmt.

Der „Centralvorstand des Verbandes selbstständiger Handwerker und Gewerbetreibender Deutschlands“ hat an die Vorstände der Innungen, der Gewerbe-, der Handwerker-, der Fach- u. Vereine und der gewerblichen Verbände in Deutschland einen Aufruf behufs Abhaltung eines allgemeinen deutschen Handwerker-tages ergehen lassen; als Zeitpunkt desselben ist der Ausgang des Monats April d. J. vorläufig festgestellt worden; die Ortsfrage ist noch nicht entschieden, man schwankt zwischen Berlin und Magdeburg. Als Beratungsgegenstände sind in Aussicht genommen (die Tagesordnung wird später festgestellt werden) das Normal-Innungs-Statut, Schaffung von einheitlichen Lehrverträgen u. Lehrbriefen, durchgängige Wiedereinführung der Gesellenprüfungen, Fruchtbarmachung der Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten, die Frage der Bildung von Innungsaussschüssen und Innungsverbänden, die Abänderung des von den Verhältnissen der Lehrlinge und der Gesellen handelnden Titels VII der Gewerbeordnung, der Hausirhandel und die Handwerkerkammern. Auf dem Handwerker-tage soll lediglich der Handwerker, als der Mann des Wirkens in der Werkstatt, zur Geltung kommen. „Wir wollen sachgemäß erwägen“, so lautet der Aufruf unter anderem, „was zu geschehen habe, damit wir, der gewerbliche Mittelstand, hauptsächlich die sichere Stütze der bürgerlichen Gesellschaft in Staat und Gemeinde bleiben. Auf dem Boden, der uns Alle einigt, dem der produktiven Arbeit, der Selbstständigkeit und des Handwerkerstolzes wollen wir uns einigen, dabei Alles möglichst zu vermeiden suchen,

was in der Verfolgung unserer Interessenfragen einanderreihen könnte.

Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Normal-Innungsstatuts auf Grund des Reichsgesetzes vom 16. Juli 1871 zur weitem Beschlußfassung mit dem Bemerkten zugegangen, daß der Entwurf den Bundesregierungen bereits direkt zugefertigt ist. Der Entwurf umfaßt 76 Paragraphen und ist mit zahlreichen Erläuterungen bezüglich der entsprechenden Bestimmungen der Gewerbegesetzgebung versehen.

Dem „Berliner Tageblatt“ wird gemeldet: „Am Prengler Thor befindet sich das Exerzierhaus des Alexander-Regiments und ein kleiner Exerzierplatz, auf welchem heute (14.) Vormittag Mannschaften des genannten Regiments abblieben. Gegen 11 Uhr kam der Tischler August Kremer am Übungsplatze vorüber und blieb ein Weilchen stehen, um durch ein Loch des dem Exerzierplatz umgebenden Zaunes einen Blick auf die Vorgänge im Innern zu werfen. Das sollte dem Manne jedoch über dem Kopfe; denn plötzlich fuhr ein Bayonnet durch das Gannloch und fuhr dem Schaulustigen, wenn auch glücklicher Weise nicht direkt ins Auge, so doch dicht unter das Auge und zwar so tief, daß sofort ein Blutstrahl sich aus der Wunde ergoß. In Folge dieses Vorganges sammelte sich um den Verwundeten eine große Menschenmenge, welche ihrer Entrüstung über diesen Vorfall lauten Ausdruck gab.“

Die „Frankf. Ztg.“ will auf Grund ganz zuverlässiger Nachrichten wissen, daß allen Dementis entgegen das Westliche Haus in dem Falliment der Firma Frensdorff in Hannover 2 300 000 Mark verloren habe, welche auf die Namen der Grafen Platen-Hallermund diesem Hause anvertraut waren.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Februar. Western meldete sich in Znaim ein Skabett als Mörder der Prostituirten Ballogh, als deren Mörderin i. J. die Prostituirte Steiner zum Tod verurtheilt, aber später zu 6 Jahren Kerker begnadigt wurde.

Auf dem Kriegsschauplatz in Dalmatien hat sich die Lage für die österreichische Regierung günstiger gestaltet. Die Crovoscianer begannen, wie aus Zara gemeldet wird, seit dem Anmarsch der Truppen einzulernen, auch verweigern die Nachbarorte von Crovoscie ihren Anstich an den Aufstand und verheuern ihre Treue für den Kaiser und das Reich. Derselben erklären sich ferner zur Bildung von Freiwilligen-Colonnen gegen die Insurgenten bereit, bis jetzt sind schon zehn solcher Colonnen gebildet. Aus der Herzegowina begeben sich unausgesetzt Freiwillige nach Metcoric, um in den Militärdépôts Gewehre in Empfang zu nehmen, bis jetzt sind schon 5000 Gewehre an Freiwillige ausgehändigt worden. Das ist recht gut und schön, aber wozu die Freiwilligen — getrauen sich die Oesterreicher nicht, allein mit den Aufständigen fertig zu werden?

Nicht übel ist die Gesichtsache von der deutschen Gans und dem kroatischen Esel, die das Tagesgespräch in Agram ist. Eine deutsche Dame geht mit andern in der Hauptstraße deutsch plaudernd auf und ab. — „Sie deutsche Gans!“ ruft ihr ein kroatischer Heldensjüngling zu. — „Sie kroatischer Esel!“ antwortete die Dame lächelnd, „nun haben Sie's kroatisch!“ — Das Derragen schleicht sich ärgerlich davon, kauft in einem Spielwarenladen einen Esel und schickt ihn der Dame durch einen Dienstmann „zum Andenken.“ — Danke, danke, läßt die Dame zurücklassend, ich lasse den Herrn grüßen, die Photographie ist vorzüglich gelungen. —

Schweiz.

Die gedrückte Lage der Deutschen in Ungarn und Siebenbürgen hat auch in der Schweiz eine Bewegung zu Gunsten derselben hervorgerufen. Ein öff. Aufruf, der die Namen von Gottfr. Keller, Andr. Hansler, Nationalrath Curti und anderer namhafter Persönlichkeiten der Schweiz trägt, fordert zur Bildung eines Schulvereins und zur Leistung von Beiträgen auf, um die Deutschen Ungarns und Siebenbürgens nach Art des deutschen Schulvereins gegen das „intolerante Magyarenthum“ zu unterstützen.

Italien.

„Garibaldi wieder außer Bett, seine Psyche ausgezeichnet.“ So telegraphirte der Leibarzt, den König Humbert an Garibaldi's Krankenbett in Neapel gesandt hatte, nach Rom zurück. Die Psyche ist so munter, daß der Alte schon wieder darüber nachdenkt, welche Völkerchaft er befreien könnte, wenn auch nur dreifach.

Frankreich.

Paris, 14. Febr. Nach einer Londoner Mittheilung spricht die englisch-französische Kollektivnote den Wunsch aus, in Betreff Egyptens auf der Basis der Aufrechterhaltung des Status quo und der

Respektirung der internationalen Verpflichtungen mit den übrigen Mächten in Meinungsaustrausch zu treten.

Die französische Note in der ägyptischen Frage ist hier heute überreicht, dieselbe besagt, daß Frankreich die Regelung der ägyptischen Frage im Einvernehmen mit den anderen Mächten wünsche. — Von der Konferenz ist keine Rede. Die englische Note steht noch aus.

Man hat ausgerechnet, daß der Krach der Union générale bisher siebenzehn Selbstmorde zur Folge gehabt hat. Das meiste Aufsehen erregt der eines Grafen Jocas, eines sehr geachteten südfranzösischen Grundbesizers, welcher außer seinem eigenen Vermögen von 800,000 Fr. auch noch Gelder von Leuten, die seiner bewährten Umsicht und Geschäftskennntniß blindlings vertrauten, in das Finanzunternehmen gesteckt hatte.

England.

London, 11. Febr. (Ein weiblicher Lord.) In Birmingham stand dieser Tage eine junge Dame Namens Mary Jane Fearneaux vor Gericht, die durch mehrere Jahre als Lord Arthur Pelham Clinton auftrat und in dieser Männerrolle einige Herren um mehr als 7000 Pfd. St. unter allerlei Vorspiegelungen zu beschwindeln verstanden hat. Nicht genug daran. Der falsche Lord war auch ein Curmager erster Klasse und unterhielt mit mehreren jungen Damen zärtliche Liebesverhältnisse. Eine derselben nahm sich die plötzliche Verwandlung des Lords in eine Lady so sehr zu Herzen, daß sie dem Wahnsinn verfiel und in eine Irrenanstalt überführt werden mußte. Die Untersuchung ist noch nicht beendigt.

England hat mit der irischen Bewegung noch alle Hände voll zu thun, unterläßt es aber dabei seiner alten Natur und Gewohnheit nach nicht, sich um die Hände Anderer zu kümmern, wofür ihm dann auch von Petersburg aus auf den Versuch, sich in innere russische Angelegenheiten zu mischen, eine recht verständliche und derbe Abfertigung zu Theil geworden ist. Was Irland betrifft, so war es der Premier Gladstone selbst, welcher aus Anlaß der Adressdebatte im Parlament neuen Bündstoff in das ungeheure aufzeregelte und durchwühlte, unglückliche Land warf. Er war es nemlich, welcher die Irlandschiffen aufforderte, einen genau formulirten Antrag auf Einführung des Home-rule, d. h. eines irischen Parlaments zur Behandlung und gesetzlichen Ordnung rein irischer Angelegenheiten vorzulegen. John Bull ist entsezt über diese Kezerei und fürchtet das Schlimmste. Paddy aber wird sich die Aufforderung merken und zu gelegener Zeit mit der verlangten Vorlage hervortreten. Darauf darf man sich verlassen.

Rußland.

Nach der letzten Volkszählung befinden sich in Petersburg 40,000 Juden. Wie der „Swiet“ erfährt, wird in Regierungskreisen über deren Ausweisung nach den westlichen Provinzen berathen. In Kiew fand gestern eine Trauerfeier mit Fasten der dortigen Jüdenschaft statt wegen der Leiden ihrer südrussischen Glaubensgenossen.

Türkei.

Die vielgeplagte türkische Regierung hat jetzt wieder einen Aufstand in Arabien zu dämpfen, der nicht ohne Bedeutung sein soll. Die Pforte hat bereits einen speziellen Commissar nach den aufständischen Provinzen gesandt, um sich über Ursache und Charakter des Aufstandes näher zu informiren. Gleichzeitig sind aber auch umfassende militairische Maßnahmen zur Niederwerfung des Aufstandes angeordnet worden.

Handel & Verkehr.

Tuttlingen, 13. Febr. Die Holzpreise sind in unserer Gegend trotz des ansehnlichen Exports ins Unterland immer noch verhältnißmäßig niedriger. Bei dem am letzten Samstag in Hardt und auf dem Beutenberg abgehaltenen stark besuchten Verkaufe sind folgende Preise erzielt worden: Buchene Scheiter 6 M., Radelholzscheiter 3 M. 30 S., buchene Prügel 4 M. 70 S., Radelholzprügel 2 M. 55 S., Langholz 1. und 2. Klasse 84—90 %, 3. und 5. Klasse 80 % des Revierpreises. Aus Stuttgart, 14. Febr., wird dem „Fr. Z.“ geschrieben: „In Heilbronn erregt die Zahlungseinstellung der Adernmann'schen Zwirnerei großes Aufsehen; die Passiven sind sehr bedeutend. Ferner hat die Badhaus'sche Tapetenfabrik in Heilbronn suspendirt.“

In der durch seine Tuchfabrikation bekannten preuß. Stadt Forst hat die Tuchindustrie im Jahre 1881 die höchste Ausfuhrziffer seit ihrem Bestehen erreicht, nämlich 3 639 116 R. Dem entsprechend war auch die Wollzufuhr daselbst die bisher höchste, 5 998 611 R.

Stuttgart	7.20	Stm.
Regensburg	5.10	Stm.
Frankfurt	5.27	Stm.
Wien	12.32	Stm.
London	12.32	Stm.
Genève	12.32	Stm.
Brüssel	12.32	Stm.
Paris	12.32	Stm.
Berlin	12.32	Stm.
Hamburg	12.32	Stm.
Köln	12.32	Stm.
München	12.32	Stm.
Basel	12.32	Stm.
Zürich	12.32	Stm.
Genève	12.32	Stm.
Brüssel	12.32	Stm.
Paris	12.32	Stm.
Berlin	12.32	Stm.
Hamburg	12.32	Stm.
Köln	12.32	Stm.
München	12.32	Stm.
Basel	12.32	Stm.
Zürich	12.32	Stm.

Stuttgart	8.55	Stm.
Regensburg	6.45	Stm.
Frankfurt	6.45	Stm.
Wien	11.30	Stm.
London	11.30	Stm.
Genève	11.30	Stm.
Brüssel	11.30	Stm.
Paris	11.30	Stm.
Berlin	11.30	Stm.
Hamburg	11.30	Stm.
Köln	11.30	Stm.
München	11.30	Stm.
Basel	11.30	Stm.
Zürich	11.30	Stm.

Stuttgart	8.30	Stm.
Regensburg	7.25	Stm.
Frankfurt	7.25	Stm.
Wien	11.30	Stm.
London	11.30	Stm.
Genève	11.30	Stm.
Brüssel	11.30	Stm.
Paris	11.30	Stm.
Berlin	11.30	Stm.
Hamburg	11.30	Stm.
Köln	11.30	Stm.
München	11.30	Stm.
Basel	11.30	Stm.
Zürich	11.30	Stm.

St. In C. La. wird mit dem M. abzub. termin werden Sieb. Gemein. teten R. jümme bar bi. unverg. d. G. mer no. der B. Egenh. Sch. Selbst. Den

Ha.

waltun als B. hiesige der A. kaufen. Das zweifto und J. Hofra. garten strage eignet denen Die

auf de zu w. werden. Off. entgeg. Da

Kal. Akt.

wird fuhr. Pfun. hiesig von hiesig. Zu schied und Verla. De



R. Amtsgericht Nagold.
**Oeffentliche
Bekanntmachung.**

In der Konkursache des
Christian Friedrich Heintzel,
Lammwirths und Kaufmanns
in Egenhausen,

wird auf Antrag des Gemeinschuldners
mit dem am
Mittwoch den 1. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

abzuhaltenden allgemeinen Prüfungs-
termin ein Vergleichstermin verbunden
werden.

Hierbei wird bekannt gemacht, daß der
Gemeinschuldner allen nicht bevorrechteten
Konkursgläubigern als Abfindungs-
summe 30% ihrer Forderungen, zahl-
bar bis 1. Mai 1882 und insolange
unverzinstlich, angeboten hat, wogegen
die Gläubiger den Mehrbetrag für im-
mer nachzulassen hätten, — und daß
der Bauer Michael Schwarz von
Egenhausen und der Metzger Friedrich
Schmied von da als Bürgen und
Selbstzahler einzutreten Willens sind.
Den 16. Februar 1882.

Gerichtsschreiberei.
Lippes.

**Dornstetten,
Oberamts Freudenstadt.
Haus- u. Verkauf.**

Es wird beabsich-
tigt, das frühere
Kameralamtsge-
bäude, welches an
die Eisenbahnver-
waltung übergegangen ist, und seither
als Wohnung und Bureau für das
hiesige Eisenbahnbaunamt diente, in Folge
der Auflösung des Bauamts, zu ver-
kaufen.

Das dreistöckige Wohngebäude, nebst
zweistöckiger Scheuer mit Stallungen
und Remise, Waschküche, geschlossenem
Hofraum, 1 Gemüse- und 1 Blumen-
garten, liegt in freier, gegen die Haupt-
straße etwas zurückgesetzter Lage und
eignet sich für Private, wie zu verschie-
denem Geschäftsbetrieb.

Die Aufstreichungsverhandlung wird am
**23. Februar 1882,
Morgens 10 Uhr,**

auf dem hiesigen Rathhaus stattfinden,
zu welcher Kaufs Liebhaber eingeladen
werden.

Offerte werden auch unter der Hand
entgegengenommen durch
Dornstetten, den 4. Febr. 1882.
Kgl. Eisenbahnbaunamt.
Völker.

**Simmersfeld.
Kalksteinbefuhr- & Pflaster-
Akkord, sowie Klob- und
Langholz-Verkauf.**

Am Freitag den 24. Februar,
Mittags 1 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhaus die Befuhr
von 350 Hausen Kalksteine à 1000
Pfund schwer auf verschiedene Wege
hiesiger Markung, sowie die Herstellung
von ungefähr 200 Meter Pflaster im
hiesigen Ort verankordirt.

Zu gleicher Zeit werden aus ver-
schiedenen Abtheilungen 44 Stück Lang-
und Klobholz mit 26,87 Festm. zum
Verkauf gebracht.

Den 16. Februar 1882.
Schultheißenamt.
Waidelich.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Verkauf eines Warenlagers.

Aus der Konkursmasse des
Friedrich Stodinger, Kaufmanns hier,

bringe ich das vorhandene bedeutende Warenlager am
**Montag den 27. dieses Monats und den folgenden Tagen,
je von Morgens 8 1/2 Uhr an,**

in dem Stodinger'schen Hause gegen baare Bezahlung zum öffentlichen Verkaufe.
Der Verkauf wird voraussichtlich die ganze Woche in Anspruch nehmen und
werden auf diese günstige Gelegenheit, ihren Bedarf zu befriedigen, hauptsäch-
lich Wirthe und Handelsleute aufmerksam gemacht.

Insbefondere wird verkauft: 1 großes Quantum Spezereivaren, Süd-
früchte, eingemachte Früchte, viele Cigarren, Rauch- und Schnupftabak, ein
größeres Quantum Speise- und Brennöl, Küchspeisen, Seife, 5 Centner
Cichorie, vieles Küchengeräth von Porzellan, Steinzeug, Glas und Thon,
namentlich Schüsseln, Platten, Teller, Kaffeetassen, Krüge, Trinkgläser, Flaschen
und Schmalzhäfen, 2 Bund Gummischläuche, Gummisohlen, Schreibmaterialien,
Bachpapier, Lampen und Lampenröhren, 1 Brückenwage, andere Wagen, viele
Kisten und Käffer, Schießpulver, 2 große Kisten Zündhölzer, Faden, Nadeln
und Knöpfe, Schwämme, Thermometer, Korkspröbse, Spielarten, Wische, 50
Pfund Haaröl, die Ladeneinrichtung und noch vieles andere.

Hierzu sind die Liebhaber eingeladen.
Nagold, den 17. Februar 1882.

Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Mayer.

Revier Altenstaig.
Brennholz-Verkauf

am Donnerstag
den 23. Februar,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus in Böfingen aus
Eichhalde, Abth. 1 und 4 und Scheid-
holz der Böfinger Gut: 100 Km. Na-
delholz-Schr. und 203 Km. desgl.
Prügel und Anbruch.

Revier Simmersfeld.
Stammholz-Verkauf

am Montag den
27. Februar,
Vormitt. 10 Uhr,
in der Sonne in Simmersfeld aus
Kienhärtele 18, Hummelberg 37 und
49 und aus Spielberg 4: 3033 St.
Kothforchen mit 1994 Fm. u. 1 Eiche
mit 0,28 Fm.

Stadtgemeinde Nagold.
Brennholz-Verkauf

am **Mittwoch
(nicht am Dien-
stag)** den 22. d.
M. aus Distrikt Killberg, Abth. Som-
merhalde, hinterer Teichelwald und
Brunnenhäuptle:

18 Km. eichene Schr. u. Prügel,
5 Km. eichenes Stockholz,
200 Km. Nadelholz-Schr. u. Prügel,
7 Km. Nadelholz-Stockholz,
700 Laubholz- und 2800 Nadelholz-
Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf
der alten Nagold-Haiterbacher Staige
oben beim Wegzeiger.

Gemeinderath.

Simmersfeld.

350 Mark

hat bis 1. April gegen gesetzliche Si-
cherheit und 4 1/2% Zins zum Aus-
leihen parat

die Stiftungspflege.

Sulz.

Bei Unterzeichnetem liegen
**600 M., 250 M.
und 150 Mark**

Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicher-
heit zum Ausleihen parat.

Mich. Broß, Br. Fr. S.

Schietingen.
**Lang- & Klobholz-
Verkauf.**

Am Dienstag den
21. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
verkauft die hiesige Gemeinde
59 Stämme Lang- und Klobholz
mit 59,75 Fm. Mehgehalt,
wozu Liebhaber einladet
der Gemeinderath.

Am **Matthiasfeiertag**
den 24. Februar,
von Nachmittags 2 Uhr an,
wird im Rathhausaal zu Nagold die
jährliche

**Plenarversammlung des Be-
zirkswohlthätigkeits-Bereins**
abgehalten und bei der Wichtigkeit der
vorliegenden Berathungsgegenstände zu
zahlreicher Theilnehmung eingeladen.

Tagesordnung: Jahresbericht,
besonders über den Stand der Natural-
verpflegung im Bezirk, Rechenschafts-
ablage über den Stand der Vereins-
kasse, der (nun eingegangenen) Bezirks-
nählschule und der Leihanstalt für Tuch-
und Zeugmacher. Ueberrahme der
Leitung des Pfennigsparsamwesens
auf den Bezirkswohlthätigkeitsverein und
Berathung desfalliger Statuten. Neu-
wahl des Ausschusses.

Nagold, 16. Februar 1882.
Der Vereinsvorstand
Dekan Kemmler.

Die besprochene
**Versammlung der
Gemeindebaumwärter**

findet am 24. d. Mts., Mittags 1 Uhr,
im „Stern“ in Nagold statt, wozu
auch sonstige Freunde der Obstbaum-
zucht eingeladen werden.

Oberamtsbaumwart
Bihler.

Nagold.

Zum sofortigen Eintritt sucht
einen jungen soliden

Bierbrauer

— wer? sagt
die Redaktion.

Jelshausen,
Oberamts Nagold.
Schreinwerk- etc. Verkauf.

Freitag den 24. d. M.
(Matthiasfeiertag),
Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die Unterzeichnete in ihrer
Wohnung gegen Baarzahlung:

2 eichene u. 3 tannene Bettladen,
2 Bettrösche,
1 eichener u. 2 tannene Kleiderkasten,
1 eichener Weizenkasten,
1 eichene Kommode mit Glasaufsatz,
1 eichenes Pfeilkräftle,
1 eichenes Nachttischchen,
3 hartholzene Tische,
1 tannene Kommode mit Schreibpult,
1 Kinderwägel,
Küchengeräth u. etwas Feldgeschirr,
Fah- und Wandgeschirr u. allerlei
Hausrath.

Die Verkaufsobjekte sind größten-
theils noch neu und erst 3 Jahre in
Benützung.

Louise Herrmann.

Nagold.
Nächsten Samstag den 18. Februar
halte ich



wobei ich, wie auch am Sonntag, gutes
Bockbier
auschenken werde.
Löwenwirth Morlof.

**Keine Zahn-
schmerzen mehr!**

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher
bei Gebrauch von **Goldmann's
Kaiser-Zahnwasser** jemals
wieder **Zahnschmerzen** bekommt
Einziges Mittel zur Erhaltung
schöner, weisser und gesunder
Zähne bis in das späteste Alter.
**S. Goldmann & Co.,
Breslau, Schuhbrücke 36.**
In Nagold nur allein echt
zu haben bei **Chr. Bucher.**

Zuverlässige Belehrung

Über Aemter und Eigenschaften der ver-
schiedensten Handwerke, deren Nutzen,
Lohn, Rechte, Pflichten, Kosten etc. haben Be-
werber in dem von Goldmann's Verlag in
Frankfurt am Main herausgegebenen gratis an-
franco versendeten Bülletins. Goldmann's
vielfacher Rathgeber zur Erhaltung der Ge-
sundheit. Das Bülletin mit dem Vorwort:
„So bitte um die Broschüre“ (mit Ortsan-
gabe und Namenbuch) gratis und
beurlaubt dem Besteller weiter keine Kosten.

Nach Hilfe suchend, durchfliegt
mancher
Kranke die Zeitungen, sich fragend, wel-
cher der vielen Heilmittel-Annoncen kann
man vertrauen? Diese oder jene Anzeige
imponirt durch ihre Größe: er wählt und
in den meisten Fällen gerade das — Un-
richtige! Wer solche Entschlüsseungen ver-
meiden und sein Geld nicht unnütz aus-
geben will, dem rathen wir, sich von
Nichter's Verlags-Anstalt in Leipzig die
Broschüre „Krankenfreund“ kommen zu
lassen, denn in diesem Schriftchen werden
die bewährtesten Heilmittel ausführlich
und sachgemäß besprochen, so daß der
Kranke in aller Ruhe prüfen und das
Beste für sich auswählen kann. Die obige,
bereits in 500. Auflage erschienene Bro-
schüre wird gratis und franco ver-
sandt, es entstehen also dem Besteller
weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine
Postkarte.

Nagold.
Ein- und zweispännige
neue
**Kuhwagen,
Handwägle**
sowie ein neues leichtes
Handwägle
hat billig zu verkaufen
Gottlob Schüle, Wagnermeister.
Auch hat Obiger einen
ein-spännigen Wagen
im Auftrag zu verkaufen.

Haiterbach.
Farren feil.
2 einjährige Farren,
Nothschied und Nothblaf,
beide zum Dienst tauglich,
hat zu verkaufen Johs. Ruch.

Nagold.
Zwei bereits noch neue eichene
Webstühle
samt allem Zubehör sehr billig zum
Verkauf aus
Chr. Müller, Zeuglesweber.

Lebens-Versicherung.
Von einer alten, renommirten
deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft wird ein **thätiger**, solider Agent gegen **hohe** Provision gesucht. Offerten **Stuttgart**, Neckarstraße 74 erbeten.

Nagold.
Meine
Tapeten-Karte
mit den neuesten Sorten reichhaltig
ausgestattet, ist wieder eingetroffen.
Die billigen Sorten halte stets auf
Lager; ebenso erlaube ich mir auch auf
das **Tapetieren von Plafond** aufmerksam zu machen.
Carl Hölzle,
Sattler und Tapezier.

Ungar-Weine
sind die geeignetsten zur Verbesserung
unserer Landweine und bei der absoluten
Reinheit, wie ich weiß und rothe aus-
biete, für Kranke u. unübertrefflich.
Millingen, Wittbg. A. Kirchner.

Nagold.
Ein bereits noch neuer
Konfirmandenrock
und ebenso ein **Konfirmandenkleid**
sind zu verkaufen; von wem? sagt
die Redaktion.

Güllingen.
Einen noch neuen
Wagen,
für 1 Pferd oder 2 Kühe passend, sehr
dem Verkaufe aus
G. Wacker, Wagner.

Nagold.
Gummi-Betteinlagen
in beliebiger Größe von vorzüglicher
Qualität empfiehlt billigst
Gottlob Schmid.

Schrader'sches Pflaster.
(Jadian-Pflaster).
Berühmtes Heil-Pflaster bei böartigen
Wunden und Geschwüren. Tag. u. N.
Apoth. J. Schrader, Haiterbach-Stuttgart.
Nur durch die Apotheken zu beziehen.

Nagold, 16. Februar 1882.
Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten
mache ich hiemit die traurige Mittheilung, daß heute
Abend nach mehrwöchentlichem Krankenlager unser
lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager
Gottlieb Lehre,
Kunstmühlebesitzer,
im Alter von 51 Jahren unerwartet schnell verschieden ist.
Beerdigung: Sonntag, Mittags 1/3 Uhr.
Im Namen der Hinterbliebenen
die trauernde Gattin
Katharine Lehre,
mit ihren 4 Kindern.

**Nach Amerika,
Australien und
Afrika.**
Tägliche Passagier-Beförderung mit I. Classe Postdampfschiffen
über
Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool und Amsterdam.
Für Passagiere III. Classe
mit der directen Königlichen Kronlinie Amsterdam-Neu-York
einschließlich 2 Centner Freigeпад ab Mannheim
ausnahmsweise billig.
Zu Accordsabgeschlüssen empfehlen sich die General-Agentur
Albert Starker in Stuttgart,
Olgastrasse Nr. 31
und die Agenten: in Nagold: Gottlob Knodel, Rfm.,
Altenstaig: W. Rieker, Buchdrucker,
Calw: Aug. Schnauffer, Rfm.,
Eutingen, Ob. Horb: Carl Platz, Delmüller.

Garantirt
kräftigste und verbesserte
Leinengarne und Gewebe.
liefert innerhalb 2-4 Wochen die
**Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei
und mechanische Leinenweberei
Schreckheim**
in vollzähliger Meterzahl; bei gutem
Robitoffen vollständig frachtfrei. Zufolge neuer Einrichtung werden die
Stoffe der ganzen Faserlänge nach versponnen.
Ausnahmsweise wird in diesem Winter Flachs, Hanf
und Werg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann,
wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.
Die Vermittlung besorgt Herr:
H. Müller in Nagold.
J. Bihler in Walddorf. Th. Hall in Sulz.
C. Hensler in Altenstaig. Jac. Walz in Wildberg.
Carl Wolf in Herrenberg. Ernst, Wagnermstr. in Güllingen.
D. G. Keel in Haiterbach. Carl Müller in Mötzingen.
Philipp Bauer in Unterschwandorf. David Brenner in Ebhausen.

des Kaisers, der Kaiserin, d. Kronprinzen
Stollwerck'sche empfehlen in Originalpackung in
Chocoladen Nagold: Heinr. Gauss,
und **Cacaos** Altenstaig: Chr. Burghard,
Conditor.

Die neuesten so sehr empfohlenen
Aug. Horster'schen Universal-Schulfedern
werden pr. Schachtel und einzeln abgegeben von der
G. W. Zaiser'schen Buchh.

Nagold.
Nächsten Sonntag den 19. Februar,
Nachmittags 3 Uhr,
Rekruten-Versammlung
im „Goldnen Adler“, wozu einladen
mehrere Rekruten.

Nagold.
Zu vermieten
hat eine freundliche Stube und Stube-
kammer an eine oder auch 2 Per-
sonen
Kammacher Wörching.

Nagold.
**Ächte Singernähmaschinen-
Nadeln**
bei Kammacher Wörching.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Aufs Beste empfohlen!
Das Wirthschaftsgewerbe in
Württemberg für die Staats- und
Gemeindebehörden, wie auch für
Wirthe, bearbeitet von Rechtsan-
walt Vierer und Ammann Frisch.
Preis 1 M. — Verlag von A. Lung
in Göttingen. Vorräthig in der G.
W. Zaiser'schen Buchh. in Nagold.
Ueber diese vorzügliche Schrift jagt
der „St. Anz.“: „Dieses von einem
Juristen und einem Regiminalisten im
Verein abgefaßte Compendium dürfte
sowohl von Staats- und Gemeindebe-
hörden, als von Privaten, die das
Wirthschaftsgewerbe ausüben oder zu
ergreifen beabsichtigen, als eine zeitge-
mäßige Gabe begrüßt werden. Erstere
finden darin die reichs- und landesge-
setzlichen Bestimmungen über das Con-
cessionswesen in zweckmäßiger Zusam-
menstellung vereinigt. Wirthen gewährt
das Handbuch die erforderliche Belehrung
über die Vorschriften privatrechtlicher,
polizeilicher und steuerrechtlicher
Natur, deren Kenntniß und Beachtung
sie allein vor Verlegenheiten und Strafe
zu bewahren vermag. Eine besonders
für letztere schätzbare Beigabe bilden
die angehängten Formulare zu Con-
cessionsgesuchen u. Ein alphabetisches
Sachregister erleichtert das Nachschlagen
und macht im Verein mit seinen übrigen
Vorjügen die Schrift zu einem höchst
brauchbaren Rathgeber.“

Nagold.
Gewerbe-Verein
Samstag Mappenwechsel.

Gruch-Preise
Altenstaig, den 15. Februar 1882

	1881	1882	1883
Neuer Dinkel	9 40	9 10	8 60
Alter Dinkel	7 80	7 50	7 20
Gerste	10 —	9 90	9 80
Weizen	12 80	12 20	11 70
Roggen	11 —	10 80	10 50
Linien	—	12 —	—
Linien-Gerste	—	9 —	—
Weißkorn	—	10 —	—

Gestorben:
Den 15. Februar: Marie, Ehefrau
des Anton Ziegler, Kaufmanns von
Unterschneithelm, 23 Jahr 7 Monat
alt. Beerd. den 18. Februar, Nach-
mittags 4 Uhr; den 16. Febr.: Chri-
stian Gottlieb Lehre, Kunstmühlebe-
sitzer, 51 Jahr alt. Beerdigung den
19. Febr., Nachmittags 1/3 Uhr.